

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
36 (1922)**

54 (4.3.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-453665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-453665)

36. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Abonnementspreis für einen Monat 15.25 Mark, dazu 2.25 Mark Beleglohn, bei Abholen von der Expedition 16.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark einschließlich Beleglohn.

# Republik

Preis 70 Pf.

Ziel der Inseraten wird die einseitige Willkür der Redaktion oder deren Raum für die Inseraten in Kämpfern, Wählern und Umgegend mit 90 Pfennig berechnet, für auswärtige Inseraten 1.50 Mk., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Preislisten im Reklameteil der Willkürseite 5.00 Mark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 4. März 1922 \* Nr. 54

Redaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 1245.

## Der Abbau des Beamtenapparates.

Von Willi Steintopf, Dr. h. N.

Der Hauptauschuss des Reichstages hat sich endlich entschlossen, bei verschiedenen Ministerien Beamtenstellen hauptsächlich der oberen Gruppen zu streichen. Der Zweck, der mit dem Streichen der Stellen erreicht werden soll, ist einmal, die überfülltesten Ämterstellen etwas zu leeren, zum anderen die Personalausgaben im Etat zu reduzieren.

Der erste Zweck wird mit dem Streichen der Stellen erfüllt. Allerdings wird dann auch mit dem Umzug aufgeräumt werden müssen, falls es den höheren Beamten überlassen bleibt, ob und wann sie zum Dienst erscheinen. Für sie müssen die Dienststunden ebenso angelegt werden und auch geleist, wie für die anderen Beamten.

Anderes steht es dagegen mit der Erparung der Personalausgaben. Hier ist mit dem Streichen der Stellen im Etat gar nichts erreicht, denn wenn man auch die überflüssigen Beamten aus den Ämtern entfernt, so müssen ihnen die Gehälter nach dem Gesetz weitergezahlt werden. Man muß diese Beamten also mit vollem Gehalt zum Rücktritt verurteilen oder scheinunglos das Reichsbeamtengesetz entsprechend ändern. Diese Forderung ist heute leider unerfüllt geblieben.

Aber selbst wenn die gewünschte Gesetzesänderung erfolgt, bleibt die große Frage offen: wer bleibt im Amt und wer geht oder vielmehr wird gegangen? Die Antwort darauf ist nicht einfach. Es wäre Unbilligkeit, wollte man sich verhehlen, daß die zwangsweise Entfernung aus dem Amt sehr wohl benötigt werden kann, politisch mißliebige Persönlichkeiten — und linksgerichtete Beamte sind nach der heute in sämtlichen Reichsministerien herrschenden Auffassung jünger mißliebiger — zu entfernen.

Es ist denkbar und sogar wahrscheinlich, daß sich eine ganze Anzahl Beamte zum freiwilligen Aufheben melden wird, wenn man ihnen den Uebergang zu einem anderen Beruf durch Gewährung des vollen Gehalts auf ein paar Jahre nachfolgender Pensionierung, auf die ja ein unterverdienstlicher Rechtsanspruch besteht und Aufhebung der Präsenzpflicht erleichtert. Man erreicht damit, daß nach Ablauf dieser Uebergangsperiode die Personalausgaben mit Sicherheit bedeutend sinken.

In zweiter Linie käme die Pensionierung der alten Beamten in Betracht. Ein Gesetz, das alle über 60 Jahre alten Beamten in den Ruhestand versetzt — Ausnahmen in den allerhöchsten Stellen sind denkbar — müßte aber vom Kabinett befreit werden, würde Lust schaffen und eine Senkung der Personalausgaben herbeiführen. Ganz objektiv betrachtet wäre dies auch erträglicher als die auf Wartgeldgebung jüngerer Beamten mit heranzuwachsenden Kindern. Allerdings hat ein solches Gesetz seine Schwierigkeiten. Das preussische Zwangspensionierungsgesetz, durch welches die über 65 Jahre alten Beamten pensioniert wurden, ist durch Reichsgerichtsurteil für die richterlichen Beamten bereits gefallen. Ob es für die anderen Beamten bestehen bleibt, darüber wird der kurz bevorstehende Termin vor dem Reichsgericht Klarheit bringen.

Weiter wird, abgesehen von Fähigkeiten und Leistungen, auch auf die sozialen Verhältnisse der auf Wartgeld zu Lebenden Rücksicht genommen werden müssen. Und hierbei wird auch die Frage auftauchen, ob man es rechtfertigen kann, einen Familienvater ins Exil zu schicken, während die verheiratete Beamtin im Dienst verbleibt, auch wenn ihr Ehemann eine auskömmliche Existenz hat. Diese Frage könnte man durch Gewährung von Abfindungssummen an die verheirateten und verlobten Beamtinnen zur Ablösung ihrer Pensionansprüche in befriedigender Weise lösen.

Somit muß aber unbedingt verlangt werden, daß keine Neueinstellung von Beamtenanwärtern erfolgt. Der sich für die nächsten Jahre ergebende Bedarf kann aus den vorhandenen Beamten und Wartgeldempfängern sehr gut gedeckt werden. Um Nachwuchs brauchen wir heute nicht bange zu sein. Wenn er nach Jahren unbedingt notwendig ist, wird er auch vorhanden sein. Andererseits muß aber gefordert werden, daß man die Wartgeldempfänger bei Verlust ihrer Ansprüche zwingt, auch Dienststellen zu übernehmen, die zwar nicht ihrem Rang entsprechen, deren Annahme aber unter den heutigen Verhältnissen billigerweise zugemutet werden kann. Ein entsprechender Gesetzesentwurf ist in Vorbereitung.

Doch, trotz allem Notwendigen und Unvermeidbaren, darf man sich nicht trüben lassen, daß allein mit der Erparung von Personalausgaben die Beseitigung des Defizits — vom Etat der Friedensausführung ganz abgesehen — nicht möglich ist. Es wäre deshalb zu wünschen, daß der Hauptauschuss des Reichstages seine abstreifende Tätigkeit auch auf die sachlichen Ausgaben ausdehnt und zwar in der Weise, daß er sich dazu aufrafft, die Monopolstellung der Industrie in der Frage der Preisbildung für die sachlichen Bedürfnisse des Reiches und seiner Betriebe zu durchbrechen.

## Das Reichsmietengesetz angenommen

Der Reichstag hat gestern in dritter Lesung das Reichsmietengesetz angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion war geschlossen dafür, gegen das Gesetz stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Mehrheit der Demokraten und ein kleiner Teil des Centrums. Die Annahme erfolgte mit 202 gegen 168 Stimmen.

Das Gesetz tritt an dem von der obersten Landesbehörde bestimmten Tage, spätestens am 1. Juli 1922 in Kraft. Zwei wesentliche Änderungen wurden in der Einzelberatung nach angenommen. Das Centrum beantragte im letzten Augenblick die Änderung der Bestimmung über die Mietverrentung, die als Zwangsverrentung gedacht war, in eine Sollverrentung. Ferner beantragte das Centrum, daß das Gesetz am 1. Juli 1926 wieder außer Kraft treten soll. Auch dieser Antrag wurde unter dem Vorbehalt einstweiliger Ausfertigung auf der Tagesordnung. Darauf erfolgte die Schlussabstimmung mit dem obigen Ergebnis.

### Keine Lehramtsfreiheit.

Der Bildungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit der Antragstellung des Unterrichts- und der Schulminister, Staatssekretär Schulz teilte mit, daß das Reich nicht in der Lage sei, hier Zuschüsse zu leisten. Das Reichsministerium des Innern kann deshalb seinen Druck auf die Durchführung des Art. 145 der Reichsverfassung ausüben. Schließlich wurde ein Antrag angenommen: die Reichsregierung zu ersuchen, den Ländern Beihilfen zu gewähren, damit für unentgeltlich und hinkerrische Familien Lehramtsstellen frei oder doch verbilligt beschafft werden können.

### Die gleitende Lohnkala.

Im Beamtenauschuss des Reichstages berichtete der Abg. Maxath (D.D.) über die Arbeit des Unterausschusses, der hinsichtlich der Einführung einer gleitenden Gehaltskala zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt empfiehlt. Nach Ansicht eines Regierungsdirektors ist die Einführung einer gleitenden Skala nur möglich, wenn sie zugleich bei allen Beamten, Angestellten und Beamten der Reichsverwaltung erfolgt. Die Verhandlungen mit den Reichsgewerkschaften würden am 10. März beginnen.

Nach längerer Geschäftsverhandlungsaussprache beschloß der Ausschuss, zunächst Erörterungen über die grundlegende Frage anzustellen, wie sich die Fraktionen zur Einführung einer gleitenden Gehaltskala für Beamte stellen. Für die Fraktionen der Deutschen Volkspartei berichtet der Abg. Feuerstein die Frage und empfiehlt eine Entschloßung, durch welche die Regierung um eine Vorlage erwidert wird. — Abg. Schulz betrat namens der Demokratischen Partei die Auffassung, daß die automatische Anpassung des Beamtenentlohens an den Geldwert eine Notwendigkeit sei und sprach sich für eine Anpassung an die Teuerung in solchen Ausmaßen aus. Eine Vorlage für Beamte könne unabhängig von einer Regelung für die Angestellten und Arbeiter erfolgen. — Abg. Steintopf (M.D.) lehnte für seine Person eine gleitende Skala für Beamte allein ab. Die maßvolle Forderung für alle Gruppen von Arbeitnehmern gleichzeitig aber überhaupt nicht angestrebt werden. — Abg. Dr. Schäfers (Ztr.) äußerte seine Bedenken darüber, daß man die Anpassung nur für eine einzelne Arbeitnehmergruppe befürwortet, so lange die gleitende Skala für die Privatwirtschaft nicht eingeführt sei, könne sie für Beamte nicht diskutiert werden. Die Fraktionen des Centrums werde sich ihrer Stellung vorbehalten. — Abg. Hoffmann (W.D.), nicht der Kommunist Ab. Hoffmann gab die Erklärung ab, daß auch seine Fraktion sich ihrer Stellungnahme vorbehalten.

### Aus dem Reichsrat.

Die Verordnung über Änderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebs- und Polizeibeamten wurde an-

genommen. Danach soll die Möglichkeit gegeben werden, daß zur Anstellung als Lokomotivführer künftig an Stelle einer einjährigen Befähigung als Oberwärter auch eine zweijährige Befähigung bei der Unterhaltung und Instandhaltung von Lokomotiven und außerdem eine einjährige Tätigkeit als Lokomotivführer ausreichen soll.

### Die Konferenz der Finanzminister.

Im Reichsfinanzministerium fand die in Kostitz genommene Besprechung mit den Finanzministern der Länder statt. Es herrschte die Ueberstimmung, daß die Grundbesitzer der Beamten, insbesondere der unteren Gruppen, eine angemessene Erhöhung erfahren sollen. Entsprechend werden dann auch die Besätze der Angestellten und Arbeiter zu erhöhen sein. Ueber die Einzelheiten sind noch keine Beschlüsse gefaßt.

### Die Deutschen Werke im Reichstag.

Nach dem Reichsmietengesetz wurde gestern im Reichstages der Haushalt des Reichsministeriums weiterberaten. Ein Antrag Dr. Ziegler (D.-nat.) auf Auflösung des Reichsfinanzministeriums am 1. April 1923 wurde gegen die Deutschnationalen abgelehnt. Abg. Dr. Wienbeck (D.-nat.) behauptet im Interesse des mittleren und Kleingewerbes das Fortbestehen großer Reichsbetriebe. Der Kongress der Deutschen Werke muß allmählich abgebaut werden. Das Reich muß eine indirekte Sozialisierung weiter Gewerbetreibende verschaffen. Abg. Schäfers (M.D.) weist darauf hin, daß viel Oerere- und Racineaux im Kaufmann, ist. An dieses kann die Regierung nur auf diplomatischem Wege heran. Die Deutschen Werke machen auch die Großindustrie Konkurrenz. Die Erhaltung des Handwerks ist notwendig, aber die Reichsbetriebe müssen darunter nicht leiden.

Reichsfinanzminister Bauer erklärt auf eine Anfrage, daß orthopädische Werkstätten notwendig seien; sie beherbergen keine Konkurrenz für das orthopädische Gewerbe. Auch die anderen Reichsbetriebe, vielleicht mit Ausnahme der Deutschen Werke, machen dem Gewerbe keine Konkurrenz. Wären die in den Deutschen Werken vereinigten Betriebe einzeln verpadet worden, so würden diese Einzelbetriebe ebenfalls eine Konkurrenz für das Gewerbe bedeuten. — Der Haushaltsplan für das Reichsfinanzministerium wird angenommen.

### Cronowski Oberpräsident.

Wie die „S. B. R.“ hören, steht es nunmehr fest, daß der Nachfolger des am 31. März ausübenden Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Dr. Wirmeling, der bekannte Arbeiterabgeordnete des Centrums, Cronowski, sein wird.

### Auswanderung aus Polen.

Nach der neuesten polnischen Statistik sind aus den an Polen abgetretenen ehemals preussischen Landteilen nicht weniger als 545.000 Menschen, namentlich aus den Stätten, ausgewandert, so daß in Polen statt früher 42 Prozent Deutsche nur noch 6 1/2 Prozent, in Brandenburg fast 80 Prozent nur noch 28 Prozent wohnen geblieben sind.

### Ein Unfall Ledebors.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Der 72jährige Abgeordnete Ledebor wurde gestern abend von einem Autofahrer angefahren und erlitt einen offenen Unterschenkelbruch. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

## Die neue Auslegung des § 193.

In einer Vernehmlichungsfrage, die juristisch von hohem Interesse ist, hat jetzt das Reichsgericht die endgültige Entscheidung gefällt. Es handelt sich um eine Klage des ehemaligen Braunschweigischen Ministers Sepp Oertel und des jetzigen Ministers Junker gegen den Redakteur Becker von den Braunschweiger Neuesten Nachrichten. Eine Erklärung der braunschweigischen Regierung hatte den braunschweigischen Richter Klassenjurist vorgenommen, was Becker in seinem Blatte für eine „nichtstündliche Verleumdung“ erklärte. Demgegenüber hatten die Minister Klage erhoben. Das Landgericht Gildesheim, das zunächst in dieser Sache zu entscheiden hatte, war zu einer Freisprechung des Angeklagten gelangt mit der Begründung, daß die Verleumdung sei, allgemeine öffentliche Interessen zu verletzen. Es hätte dem Angeklagten daher den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zugebilligt.

Das Reichsgericht ist jetzt dieser Entscheidung beigetreten und hat damit seine konsistente Auslegung des § 193 umgekehrt. Unter dem alten System wurde nämlich der Verleumdung des öffentl. Interesses zu verzeihen, grundsätzlich abgelehnt. Damals waren es allerdings nicht stündliche Blätter, die an Beratern des Reichsgerichts an Handlungen infamischer Artungen — etwas ausgehen hat, ist der Jutzig die Urkenntnis gekommen, daß der § 193 bisher zu engbegrenzt ausgelegt wurde. Mit der Begründung, daß die Republik andere Verhältnisse geschaffen habe, erweitert die Jutzig das Recht der öffentlichen Kritik freigegeben. Woraus in der Tat zu ersehen ist, daß die Behauptung der Existenz einer Klassenjuris „nichtstündliche Verleumdung“ ist . . .

### Der neue Flugzeugbau.

Durch B.Z.V. wird bekanntgegeben: Nach der Note der Luftfahrtministerium vom 1. Februar 1922 kann nach Ablauf der Frist von drei Monaten, das heißt vom 1. Mai 1922 ab, mit der Wieder-

aufnahme der Herstellung sowie der Aus- und Einfuhr von Jidiz-Luftfahrzeugen gerechnet werden.

Alle in Betracht kommenden Firmen werden nachmals eindrucklich darauf hingewiesen, daß eine etwaige Aufnahme des Bauens usw. von Luftfahrzeugen vor dem 5. Mai 1922 nicht nur gegen das Gesetz vom 9. Juli 1921 verstoßt und die darin vorgeschriebenen Strafen nach sich zieht, sondern daß angesichts der unberechenbaren Tragweite damit zu rechnen ist, daß die durch eine weitere Aufrechterhaltung des Bauverbots entstehenden Schäden gegen den Hersteller geltend gemacht werden können.

### Inproduktive Ausgaben.

Auf eine Anfrage der Abgeordneten Dr. Moldenauer und Dr. Jasp über die Anforderung eines Truppenübungsplatzes für die Besatzungsarmee erklärte das Reichsfinanzministerium in einer Note, daß das Ministerium für die von General Degoutte geforderten Truppenübungsplätze einen in der bisherigen Fassung bei der Oeren Eppenbrunn, Kammgärtel und Fritschow vorgesehen, von etwa 3000 Hektar geschätzten Waldstreifen begeben sollte. Für den Truppenübungsplatz sind eine Reihe von massiven Bauten zu liefern. Außerdem wird die Anlage einer Schmalgürtelbahn gefordert. Der Gesamtschätzpreis für die Herstellung des Truppenübungsplatzes beläuft sich voraussichtlich auf 200 Millionen Mark. Am Schluß der Antwort wird bemerkt, daß es sich bei dieser Forderung um eine der vielen Vertragsverletzungen infolge der Besetzung der Rheinlande handelt.

### Um die Ausgekiffenen.

Su dem Zement der Regierung in Sachen der Oberleitnants Bolt und Richter nimmt jetzt die „Sinnwunder Volkswochi“ Stellung. Es wird von ihr eing und hier der Redigier gefordert, daß die beiden U-Raut-Offiziere tatsächlich in Gewerbe münde waren und daß die Behörden, insbesondere der Landrat,

von ihrem Wertesfall auf dem Schiff „Rosanda“ unterrichtet... Gerade deshalb wurde auch die Besatzung durch den Kapitän... über den Vorgang einstimmen zu lassen...

Ein seltener Mann.

Am 1. März gelebte Otto Göth fünfzig Jahre der Redaktion der „Frankfurter Zeitung“ an. Ein selbsten Jubiläum und ein seltener Mann. Denn auch während des Krieges...

Göth regierte in den fünfzig Jahren in der „Frankfurter Zeitung“ das Journalisten. Das Wort schrieb jetzt über diese Periode: „Es war eine aufregende Zeit, da niemand den sogenannten Kulturschlacht gegen die katholische Kirche begann...“

Touhauf über Deutschlands Abdriftung.

Der französische Gewerkschaftsführer Touhauf, der vor einiger Zeit mit an einer Studentenreise durch Deutschland teilgenommen hatte, die die Gewerkschaftsinternationale veranstaltete...

Befreiungskämpfe in Georgien.

Die georgische Befreiungskämpfe in Konstantinopel erzählt nachfolgend über die letzten Vorgänge in Georgien: Am 1. Februar, dem Jahrestag des russischen Uferstalles auf Georgien...

In Rußland war die allgemeine Bevölkerung auf den Straßen. In Datum wurden von der Menge der Studenten des kommunistischen „Revolutionärskomitees“ Bombardier und mehrere andere Agenten der Okkupationsbehörden verprügelt...

In vielen Orten waren die von russischen Okkupationsstruppen eingesetzten „Sowjetischen“ aus den Amtsgebäuden gestrichelt und hielten sich mehrere Tage versteckt. Die Gewalt lag in den Händen der Bevölkerung. Der Eisenbahnbetrieb wurde gänzlich...

Küstringer Schauspielerskizzen.

VI. Viktor Lindner.

Wenn ich ihn sehe, muß ich immer an Flandern denken. Wir waren beide beim gleichen Regiment. Er wurde dann Kadett bei der Brigade, glaube anfanglich einen Drudposten erwischt zu haben...

Viktor Lindner ist kein Theaterkind. Sein Vater ist ein tüchtiger Bauhändler in der alten Seefahrt Leipzig und auch der Sohn schlug erst die Kaufmannslaufbahn ein. Indes mochte ihm das Leben auf dem harten Bureauchemie nicht behagen und schon mit sechzehn Jahren lenkte er seine Schritte nach der Welt des Kampens...

Auf diesem Gebiet hat er uns während seiner fleißigen Tätigkeit eine Reihe guter Proben gegeben. In der „Kaufmann“, „Am Teufel“, „Die Schwelmer nisten“ und wie alle die auf hergebrachten Rollen eingestellten Rollen sehen, stand er seinen Mann. Nicht zu vergessen auch den Ramon im Gothe-Ginaster und den Kamulus in des alten Roberti „Hochzeit“.

Aber auch als Vertreter gemäßigter Charakterrollen ist Herr Lindner uns bekannt geworden. Ich erinnere an seinen Mörderin Amel Roschid in den „Hän Franfurter“, an seinen Kellermann in „Al-Feldberg“, an seinen von Karstall im „Fennamang“. Rollen, die wohl nach Nebenrollen ausfallen, die aber, wie jede andere, mit Liebe erfüllt und mit Fleiß einstudiert werden müssen.

Wiederum einbildlich, gut und groß war Viktor Lindner im „Rein“. Hier gab er als Couffeur Salomon eine Leistung, die der des Oden, eben des Rein, uns nichts nachstand. Klasse. Galtung.

Die Gefährlichen und Bureau waren überall geflohen. Doch, wo die Okkupationsbehörden sich noch in Sicherheit fühlten, ließen sie Massenverhaftungen vornehmen; in Datum allein wurden 50 Personen verhaftet. Ueber das ganze Land ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Besetzung hungert. Die Lebensmittel sind verknappt. Die russischen Kommandanten haben in Genuß abfolgt keine Kaufkraft mehr. Die Massen verlangen geradezu Brot, die aber aus dem Verfehr gänzlich verschwunden sind. Die russischen Truppen plündern und rauben.

Am 6. Februar propagierten die Soldaten die Kaufkraft in Tiflis. Sieben Kaufkraft wurden getötet. Bei den russischen Behörden herrschte eine unbeschreibliche Panik. Ein Teil der russischen Wälder wird — soweit die Verhältnisse es erlauben — klemmig nach Russland abtransportiert.

Der Tag der Befreiung Georgiens rückt näher heran.

Die „große Koalition“.

Stefanmann „Bell“ gibt folgende Erklärung ab: „Die große Koalition ist in der letzten Woche zweimal von der sozialdemokratischen Fraktion abgelehnt worden und damit aus dem Bereich der Tagesarbeiten ausgeschieden. Für die Deutsche Reichspartei kommt deshalb eine neue Verhandlung über die Koalition so lange nicht in Betracht, als nur der Wunsch nach solchen neuen Verhandlungen nicht von allen drei anderen Parteien entgegengebracht wird.“

Damit wird man hoffentlich die große „Koalition“ für das Reich endlich begraben sein, denn auch der koalitionsfeindliche Sozialdemokrat wird es denn wohl ablehnen, als aufsteigender Mittelalter an die Türe des Fraktionszimmers der Volkspartei zu klopfen.

Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung.

Anfang Februar haben die Finanzämter die öffentliche Auforderung zur Einkommensteuer-Erklärung an alle diejenigen erteilt, die ein steuerbares Einkommen von mehr als 24 000 Mark im Kalenderjahre 1921 gehabt haben. Den meisten Steuerpflichtigen ist inzwischen das Steuererklärungsjournal zugestellt worden. Wo es bisher nicht zugestellt sein sollte, hat der Steuerpflichtige (also auch der Betriebsleiter, der im Kalenderjahre 1921 ein Einkommen von mehr als 24 000 Mark erhalten hat, gut, sich bei der zuständigen Steuerbehörde um das Formular zu bemühen. Das Formular für die Steuererklärung ist spätestens bis zum 15. März 1922 dem zuständigen Finanzamt ausgefüllt und eigenhändig unterschrieben wieder einzuliefern. Auch die mündliche Abgabe der Steuererklärung vor dem Finanzamt ist zulässig.

In dem Formular ist, je nachdem, ob sich das Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbebetriebe, Kapitalvermögen, aus Arbeit oder sonstigen Einkommen zusammensetzt (vergl. Abs. 1 bis 5 des Formulars), eine genaue Aufklärung darüber abzugeben, wie hoch sich das steuerpflichtige Jahreseinkommen einschließlich des Einkommens der zur Hausabteilung zählenden minderjährigen Kinder und der in der Hausabteilung lebenden Ehefrau aus diesen einzelnen Steuerarten im Kalenderjahre 1921 belaufen hat, wobei zu bemerken ist, daß zum steuerbaren Einkommen alle Einkünfte aus Grundbesitz, Gewerbebetriebe, Kapitalvermögen, Arbeit und sonstigen Einkommen ohne Rücksicht darauf gehören, ob es sich um einmalige oder wiederkehrende Einkünfte handelt. Ausgegeben ist das Einkommen, das im ganzen Kalenderjahre 1921 tatsächlich bezogen ist. Von dem daraus durch die Steuerbehörde errechneten Jahressteuerbetrag werden nur drei Viertel abgezogen (für die Zeit vom 1. 1. 1921 bis 31. 12. 1921) und der Restbetrag mit dem 31. März ablaufende Rechnungsjahr von Ende 1921 ab mit dem Kalenderjahr zusammengelegt ist.

Bei Abgabe der Einkommensteuererklärung für das Kalenderjahr 1921 ist es für den Steuerpflichtigen wichtig, zu wissen, daß nach Artikel 2 des Gesetzes zur Verringerung des Einkommensteuereinkommens vom 20. Dezember 1921 die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 noch nicht erhöht, den bisherigen veranschlagt wird, es kommt also noch die alte Steuerart (vom 24. 3. 1921) zur Anwendung. Die Bestimmungen der Novelle vom 20. Dezember 1921 und ihr Tarif treten erst für die Anfang 1923 vorzunehmende Veranlagung für das Kalenderjahr 1923 in Kraft.

Im einzelnen bedeutet diese Anwendung der bisherigen Bestimmungen, daß 3. B. bei der diesmaligen Veranlagung Berücksichtigungsmittel nur insoweit abgezugsfähig sind, als sie den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigen. Ferner ist noch die bisherige Veranlagung über die Erhöhung der Steuer wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse (§ 26 des Gesetzes) aufgehoben. Ermäßigung der Einkommensteuer wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse — als Verhältnisse dieser Art gelten insbesondere außergewöhnliche Belastung des Steuerpflichtigen durch Unfall und Erziehung der Kinder, durch Verpflegung zum Unterhalt und während der Ausbildung, durch Krankheit, Altersschwäche, Verwundung, Unglücksfälle oder durch besondere Aufwendungen im

Stimme, Bedürftigkeit, alles übersteigt, grad sich ein. Von ersten Wurzeln über die Kostbarkeit seines jetzigen Herrn bis zu dem acht und tief klingenden Schrei, daß sein Wohlsein geworden sei, war alles natürliche, postende Empfindung. Doch dieses Teil auch auf das Verdienstlose Herrn Lindners zu blicken.

Er Viktor Lindner zu uns kam, war er in Leipzig, Kirschleben, Reife, Weife, Kugelbein und anderen Rollen. In Leipzig wirkte er gleichzeitig mit dem derzeitigen „Kler“ Direktor Seedorf zusammen. Im Herbst 1908, einer guten Leipziger Künstlerstätte, war. Nach dem Triage war er erst im Kattenberghaus tätig, dann in Otera und schließlich hier bei uns. Wie lange, und was ihm die Zukunft bringen wird, steht vorläufig noch bei den Göttern.

Auf dem kürzlich stattgefundenen Bühnenfest griff sich Viktor Lindner der Reihe nach die zu frohem Zug gekommenen Weibchen heraus, die er mit modernem Schmung hin- und hergeteilt, stieß, wickelte, schüttelte. Sohen doch an den kleinen, pulst- und glatter- bestanden Tischen viele, die geiztelt, gelassen, geschüttelt sein wollten. Das Ergebnis dieses Abends war für jeden der achtzehn Schauspielere 500 Mark. Eine halbe Monatsgage. Kl.

Der Reichshat Ausgang. Eine Rottenburger Geschichte von Edw Brannemann. Verlag Gerhard Straßing, Oldenburg.

Die alte Lauerbach Rottenburg hat den Hintergrund abgeben für diesen historischen Roman. Ueber den Wert historischen Romane läßt sich streiten, es gab eine Zeit, und sie ist noch gar nicht einmal lange vergangen, da man Romane dieser Art überhörte, da man glaubte, schließlich die Begebenheiten in ein schlagendes Gewand kleiden zu müssen, um sie dem Leser schmackhafter zu machen. Auf diese Weise entstanden, durch die Drille des besten Dichters geleitet, vielfach übertriebene Bilder, die der Zeit unparteiischer Geschichtsforschung nicht standhalten konnten.

Von dieser unangenehmen Forderung ist in dem vorliegenden Bude wenig oder gar nichts zu merken. Ueberhaupt ist die von mir genutzte Bezeichnung „historischer Roman“ nicht allzu trefflich zu nehmen. Der Dichter hat sich vielmehr darauf beschränkt, uns ein Abbild der politischen Zustände der Zeit am Anfang des vorigen Jahrhunderts zu geben und diesem Bild durch eine Familien- und Lebensgeschichte Zufornnenheit und Geschlossenheit zu verleihen.

ausfall infolge einer Erwerbslosigkeit der Ehefrau — kann also für 1921 nur bis zu einem Einkommen von nicht mehr als 30 000 Mark gemindert werden. Die Berechnung der im Kalenderjahre ein- getragenen Kapitalertragsteuer kann nur bis zu einem steuerbaren Einkommen von 14 000 Mark erfolgen, und zwar nur, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht Mitglied der Ehefrau ist, seinen Lebensunterhalt nicht durch die Ehefrau zu bestreiten, und wenn das steuerbare Einkommen hauptsächlich aus Kapitalerträgen und Wertpapieren, Zinsen, Dividenden und Rentenleistungen, Rentenleistungen und ge- wählten, Zinsen und Rentenleistungen, Rentenleistungen und ähnlichen Leistungen (§ 44 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes), besteht. Bei der Frage des Steuererklärungsformulats nach der Zusammenlegung der Einkünfte ist als besonders wichtig hervorzuheben:

- 1. Zum Einkommen aus Grundbesitz: a) Beim Besitz mehrerer Grundstücke empfiehlt es sich, die Einkünfte für die einzelnen Grundstücke zu trennen. b) Wenn Grundbesitz im Interesse einer vereinfachten Berechnung als Veräußerungsgüter zusammengefaßt werden, die nach Wahl des Steuerpflichtigen an Stelle der Einzelberechnung treten, z. B. für Wohn-Verlust 60 Proz. des Bruttoertrags zu rechnen, z. B. für Wohn-Verlust 60 Proz. des Bruttoertrags zu rechnen, z. B. für Wohn-Verlust 60 Proz. des Bruttoertrags zu rechnen.

Die Zusammenlegung der Einkünfte ist als besonders wichtig hervorzuheben: 1. Zum Einkommen aus Arbeit: a) Beim Einkommen aus Arbeit ist in diesem Jahre unter Abs. 4 des Formulars die besondere Frage nach dem Betrag von Dienstaufwendungen zu stellen. Es hat sich für die Steuerbehörde als notwendig erwiesen, den tatsächlichen Betrag des Dienstaufwandes zu erfahren. Steuerpflichtige sind alle in Form von Dienstaufwänden und Ähnlichen Leistungen erhaltenden Personen, ausbleibenden Zahlungsmitteln einzeln angegeben werden unter Einwirkung des Trages des Gewerbes, des Kaufpreises, und zwar auch dann, wenn die Gewinne von dem Steuerpflichtigen nicht für Spekulationsgewinne gehalten werden, sondern für Kapitalanlagen, die er mit eigenen Mitteln und nicht unter Kapitalnennungsname von Bankkredit durch Kauf von Wertpapieren usw. genommen hat.

Politische Rundschau.

Marineanstalt. Die Marinekontrollkommission, die fast vier Wochen im März aus Deutschland zurückgekehrt waren, sollte, nach dem Londoner Abkommen, voraussichtlich weiter bleiben, bis in anderer Form fortliche. Man spricht von einer „kleinen Kommission“.

Dänische Hilfe für Opre. Das deutsch-dänische Komitee zur Abfertigung für die Opfer des Opreuere Unglücks übermittelte dem Reichsausschuss für Opreuere den Betrag von 51 881,00 Mark. Das Gesamt- ergebnis der bisher in Dänemark eingeleiteten Spenden hat hiermit die ansehnliche Summe von 916 891,12 Mark erreicht.

Politische Klatsch. In R. A. H. in Bayern sind am Montag den 20. Februar 2500 Glasarbeiter ausgespart worden, weil sie die Aufnahme des Arbeiterbundes verweigerten. Die Arbeit ruht in allen Betrieben, einschließlich der Spiegel- und Spiegelglasfabriken. Der Glasarbeiter hat einschließlich der Rumpfbauarbeiten. Der Arbeiter in Opreuere haben die alte deutsche Opreuere-Flagge gezeigt. — Die japanische Kommission für die Beteiligung der Regierung der R. A. H. in Opreuere hat beschlossen, eine Summe von 800 000 Mark nach Berlin zu schicken und den sie zu einer Million Opreuere verbleibenden Rest zur Auszahlung weiterer Opreuere zu verwenden. Die zur Opreuere-Veranlagung des Opreuere hat die Opreuere-Veranlagung in der Opreuere für das am 1. März beginnende neue Geschäftsjahr neu gemittelt worden. Als Präsident ist mit 134 gegen 4 Stimmen der Herr Opreuere, Reichsausschuss hat sich wieder gemittelt. Bei der weiteren Wahl ergab sich durch einen Zufall, daß die Mehrheit des Wahlkörpers Sozialdemokraten gebildet wird.

Dermisches.

Das erste Frühjahrssemester. Aus Offen meldet H. H. unter dem 1. März: Heute wurde eingeleitet das Rheinland und Westfalen das erste schwere Semester in diesem Jahre nieder.

Wit weniger, aber sicheren Strichen gezeichnet, zeigt und Trümmern die fiktionalen Männer jener Reichshat. Männer, die groß erscheinen in ihren eigenen Augen und in denen der meisten ihrer Mitbürger, die den aus Seimar, aber auch von jenseits des Rheins herüberdringenden Geist nicht verlernen wollen oder können, die meinen, das Schicksal ihrer Vaterstadt und der Welt ihrer Reichsmittelbarkeit bedeute ein weltpolitisches Ereignis, die aber in Wirklichkeit bloß Klein sind und deren politisches Wissen über die Grenzen ihrer kleinen Gemeinwesen hinausreicht. Männer, die mit großen Worten ihre Treue zur Ehre nicht unterliegen und die hoch den neuen Herrn so schnell wie möglich ihres untertänigen Gehorsams verdienen. Er zeigt uns aber auch Männer, die von hohem Idealismus befeuert, sich dem Gang der Ereignisse gläubig entgegenstemmen zu müssen, und denen der Gedanke eines deutschen Einheitsstaates bereits als ererbtes Vermächtnis, das über die Augen geschaut haben muß. Diese wenigen Männer, die unter uns noch als Bundesräte, erkennen den Staat und Vater, der auf dem ganzen Staatsboden der damaligen Zeit so wie und den mit eifrigem Fleiß hingenommenen erst dem großen Reize überlassen blieb.

Von diesem Standpunkt betrachtet, enthält das Buch manche bittere Wahrheit. Ob die Tendenz, die übrigens ganz und gar unabweisbar ist und die wenig befriedigenden, befriedigenden Töne durchaus entbehrt, gemildert oder ungemildert ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Da die Arbeit, wie ich mir habe sagen lassen, während des Krieges entstanden ist, ist die Tendenz, das letztere anzudeuten, doch das ist ja schließlich geschichtlich auf jeden Fall in die Tendenz nachzudenken und auch in heutiger Zeit recht bezeichnend.

Über den dieser Tendenz ganz abgehen, möchte ich bei dem Buch nicht stehen. Der Verfasser hätte einfach sagen können: Die Sprache ist leicht und ungenügend und entbehrt auch Heftigkeit nicht eine feinen Dummheit. In der Familie Ruch mit ihrem männlichen und weiblichen Anhang finden wir manchen feinen gezeichneten Charakter, welchen der Dichter es auch vermieden hat, irgendein psychologische Probleme nachzuspüren. Wenzfeldt.

Humor und Satire.

Ein guter Vergleich. Ein vor etwa zwanzig Jahren verfaßtes Original, ein Worter in Rottenburger Händen, verlag sich in dem Sinne zu folgenden Begriffen: Die fiktionalen Trümmern gleichen den alten Hochdeutschland, die sich in jeder Hinsicht abzeichnen; die guten aber sind mit die fiktionalen, die sich nur an der eigenen Schönheit erfreuen.



**:: Allgemeines ::**

**Mitglieder** der Reichsbetriebs- u. Ortskrankenkasse besuchen in Erkranungskfällen das Hermannsbad am Bismarckplatz.

**Detektiv-Büro „Fuchs“** Inhaber: Karl Frerichs Fernruf 535, Borsenstr. 21, Fernruf 535.

**Henriette Uihorn** Gökterstr. Nr. 76 Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte.

**Paul Nitschke** Wilhelmshavener Str. 23 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

**H. F. Kuhlmann** Bismarckstr. 69 Stahlwaren, Nähmaschinen, Beleuchtungsartikel, opt., mech. Spielwaren, opt. Schellerei.

**Fritz Vollers** Marktstr. 42, Fernspr. 275. Eisenw., Haus- u. Küchengeräte.

**E. Witte & Co.** Elektrotech. Großhandlung. Wilhelmshavener Str. 80, Telefon 255.

**Waschmittel-Zentrale** Alle 100 W'havener Str. 36 Seife - Seifenpulver - Bürstenwaren

**Zentralheizungsmerk** Wilhelmshaven-Rüstringen, Borsenstr. 81. -; Fernsprecher 1155.

**Musikhaus zur Gynä E. Paulus** Marktstr. 20. Spezialgeschäft für feinste Musik-Instrumente.

**Arthur Junge, Werftstr. 7** Weiss- und Wollwaren - Zigaren-Junge

**Kurt Gebhardt, Gökterstr. 39** Zigaren - Zigarettentabake

**Hermann Sadewasser** Gökterstr. 45 empfiehlt sein reichhaltiges Zigaren-, Zigarettentabaklager.

**Pfeifenhaus Harms** Gökterstr. 81. Grösste Auswahl in Pfeifen u. Tabakfabrikaten.

**Wilhelm Griem** Marktstr. 33, Fernruf 757. Zigaren - Zigarettentabake

**Ernst Hoppe** Gökterstr. 87. - Gegr. 1906. Lacke - Farben - Tapeten Spezialität: Fussboden-Lackarbeiten.

**B. u. d. Ecken, Kurz-, Weiss-Wollwaren** Wilhelmshaven, Bismarckstr. 50. Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 32.

**:: Lebensmittel ::**

**Graef & Irps** Rüstringen, Gökterstr. 30, Tel. 266 W'haven, Marktstr. 31, Tel. 979 Wild, Geflügel, Gänse, Eier, Butter, Delikatessen.

**Emil Schmäke** Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

**Obst- u. Gemüsezentrale Ad. Heeschen** Wilhelmshavener Str. 69, Fernruf 1014.

**Georg Bohemann, Brotfabrik** Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Ecke Müller- und Zedlissstr.

**Fettwarenhans Hansa** Wilhelmsh. Str. 7 u. 60 Inh. Th. Schiermann. Grösstes Spezialfettwarengesch. Norddeutschl.

**Zaages Markthalle** Am Bahnübergang. Obst - Gemüse - Säftefrüchte.

**H. Kaufmann** Wilhelmshavener Straße und Schillerstr.-Ecke ff. Aufschnitt, Käse, Butter, Ei, r. Pette.

**H. Peters** Inh.: Gebr. Peters, Wilhelmshaven, Neue Str. 15, Rüstringen, Gökterstr. 54 Täglich frische Rucherwaren.

**Müllers Markthallen**, 6 Verkaufsstellen 6 Spezialgeschäft für Obst, Gemüse, Säftefrüchte.

**Hamburger Fruchthaus**, W. & M. Witt Gökterstr. 59 In- und ausländ. Früchte, Gemüse, Konserven.

**Högl - Brot** altbewährt seit 1880.

**Wilhelm Römer** Gökterstr. 92, Fernruf 348. Kolonialwaren, Delikatessen

**R. Sagcob** Wilhelmshavener Straße 60 Brot, Backwaren, Konfitüren.

**Fritz Seyboth** Fischhandlung, W'hav. Str. 22 Tägl. fr. Rucherw. u. Seelische

**Otto Bakker** Bismarckstr. 75 Spezialität: Tee, feinste ostpreussische Mischung.

**Stern-Drogerie**, Paul Herms, Gökterstr. 69. Alle Artikel zur Säuglingspflege. Jansens Fussbodenlackfabrik u. Universitäts-Druckerei

**Drogerie Hans Böhmke**, Wilhelmshavener Str. 39 Fernruf 794 - Gummiwaren - Fernruf 794

**Drogerie Lange**, Gökterstr. 43 Drogen - Seifen - Parfümerien

**Central-Drogerie**, Hans Bruchhausen Tel. 806 Wilhelmshavener Str. 30

**Drogerie Otto Zoch** Eugen Dampemoll Bismarckstr. 77 Tel. 998 Werftstr. 14 - Drogen, Farben, Lacke usw.

**Drogen-Meyer**, Marktstr. 18 und 46

**Geschäftliche Rundschau**

(Gesetzlich geschützt) und Zeitungs-Dauer-Fahrplan. (Gesetzlich geschützt)

**KARSTADT** Das Haus der guten Qualitäten. Spezial-Abt.: Manufakturwaren, Trikotagen, Herrenkonfektion, Handschuhe und Strümpfe.

**J. EGBERTS**, Inh. E. Wiesemüller, Gökterstr. Die beste Einkaufsquelle der werktätigen Bevölkerung.

**Julius Harms**, Marktstraße 43 Fernruf 1064 Reichhaltige Auswahl elektrischer Beleuchtungskörper sowie sämtlicher elektrotechnischer Bedarfsartikel.

**Nationalbank für Deutschland N. u. A.** Berlin Bremen. - Aktienkapital und Reserven 200 000 000. - Zweigniederlassung: Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62. - Mit Depositenkassen Borsenstr. 33, Roonstr. 66.

**Rüstringer Sparkasse** Hauptstelle Gökterstr. 52. Nebenstelle Wilhelmshavener Straße 8. Bürger bringt Euro Ersparnisse zur eigenen Sparkasse.

**Industrie-Werke Rüstringen** G. m. b. H., Borsenstr. Nr. 61. Fernruf 2026 - 1261 - 2196

**Weidemann & Böpkos, Sparolentfabrik**, Ulmenstraße 36-38 - Fernruf 971

**Kartoffel-Großhandels-Gesellschaft** Steenken & Co., Am Handelshafen 11, Tel. 162

**Fritz Dreste, Fahrräder** Wilhelmshavener Straße 75. Bestelngerichtete Werkstatt. Sämtliche Ersatzteile.

**H. Möller, Wilhelmshaven** Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau

**Maguus Schlöffel**, Inhaber: H. Schlöffel. Gegründet 1877. Wilhelmshavener Str. 88. - Mützen, Hüte und Pelzwaren. Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

**Gebr. Heilen**, Rüstringen i. Oldenburg :: Fernruf Nr. 194. Weine - Spirituosen - Liköre Niederlagen in allen Stadtteilen.

**MARKTSTR. Kaufhaus Margotiner GÖKTERSTR.**

**FAHRPLAN**

**Abfahrt von Wilhelmshaven:**  
 Richtung Oldenburg: D 542 551  
 1210 215 422 W\* 450 607 806  
 Richtung Jever:  
 650 913 1240 488 W 841  
 \* nur bis Yarel, † nach Ocholt.

**Ankunft in Wilhelmshaven:**  
 Richtung Oldenburg: 709 W\* 786 W\*  
 951 1052 344† D359 451 904 1200  
 Richtung Jever:  
 654 W 1255 885 1040  
 \* von Yarel, † von Ocholt.

**Gebr. Meyer**, Rüstringen, Gökterstr. 57 - Tel. 787 - Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

**Grimm & Reiners, Holzhandlung**, Kieler Straße 11, Telefon 1143.

**Carl Frerichs**, Gökterstraße Nr. 71, Ecke Zedlissstraße, Uhrmacher und Juwelier. Eigene Reparaturwerkstatt - Ankauf von Edelmetallen.

**Bavaria-Bräu** das beste Bier! Überall erhältlich!

**Historia-Diale**, Wilhelmshavener Straße 19. Erstes Kabarett am Platze.

**Meinches Wolfpanorama**, Mellumstr. Ecke Schillerstr. Jede Woche andere Reisen durch die Welt.

**Monopol**, Besitzer: Wilhelm Quilting - Fernruf 500. - Täglich große Künstlerkonzerte.

**Jos. Göttert, Borsenstr. 30-32** Wilhelmshavener Honigkuchenfabrik.

**H. Schröder**, Borsenstr. 59. Konfitüren und B. Backwaren.

**H. Cornelissen** Futtermittel Borsenstr. 25 Tel. 1619 **Ernst Reith Nachf.** Gökter-Ecke Petersstr. Zigarr., Zigarettentabake

**Wulfs Betten-Geschäft**, Wallstraße 32 Betten, Bettstellen, Matratzen, Steppdecken, Schaldecken. Beste Qualitäten. Billigste Preise.

**Gebr. Zahn, Varel i. Old.** W. S. V. Automobile - Fahrräder - Motorräder - Nähmaschinen Schlosserei, Dreherei u. Autogen. Schweißerei, Reparaturwerkstatt.

**Carl Wagenknecht**, Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt **H. Schickler**, Schloßstraße 13 Herren- und Knaben-Konfektion, Unterzeuge und Schuhwaren. **Meinr. Sturbahn**, Neue Str. 17, Fernruf 466. Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt

**Konfektion, Kurz-, Woll- u. Wollwaren**

**Barisch & von der Bröle** Tel. 69 Wilhelmshaven, Ecke Wall- und Viktoriastraße. Größt. Sortimentsgeschäft weitester Umgebung. Manufakturwaren, Herren- u. Damenkonfektion.

**Carl Pape** Wilhelmshavener Straße 28. Baby-Ausstattungen. - Woll- und Weißwaren - Favorit-Schnitte.

**G. Beuermann**, Gökterstr. 41, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Unterzeuge, Herren-Artikel.

**H. Rastede**, Inh.: Hugo Storch, Gökterstr. 73. Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren. - Arbeiter-Garderoben.

**Joh. Albers**, Gökterstr. 67, Tel. 1544. Herren- u. Knabenkonfekt., Wäsche, Unterzeuge, Hüte, Mützen, Maßanfert., Berufskleidung

**Otto Becker**, Wilhelmshavener Straße 56. Herren- und Knabenbekleidung.

**Walter Kraus**, Kasernenstr. 3/5. Feine Damen- und Herrenschneiderei. Garantiert guter Sitz, erstklassige Verarbeitung.

**Schuh-u. Lederwaren**

**beder** und sämtl. zur Reparatur erforderlichen Werkzeuge und Zutaten kaufen Sie am billigsten bei **H. Garlich**, Marktstr. 47.

**Johann Hoffhaus**, Gute Schuhwaren! Wilhelmshavener Str. 30. Gökterstr. 22.

**b. binnemann, bederhandlung**, W'havener Straße 64 Prima Lederauschnitte, Gummi-Absätze und Schuhmacher-Bedarfsartikel.

**bederauschnitt** Contin- und Excelsior-Gummiabsätze, Gummiisolieren, sämtl. Bedarfsartikel kauf Sie am billigst b Ocker-Neveling, Bismarckstr. 75, u. Neveling, Marktstr. 24.

**Erich Gustav Meyer**, Gökterstraße 65 Schuhbedarfsartikel, Gummi-Sohlen u. -Absätze

**Heinrich Janssen, Schuhhaus**, Gökterstraße 64 Die beste Bezugsquelle für preiswerte Schuhwaren.

**Schuhwaren** kaufen Sie preiswert bei **J. Frerichs**, Gökterstr. 79

**Schuhinstandsetzungsfabrik „Hansa“** Gökterstr. 67, W'hav. Str. 37, Rep. schnell u. saub.

**Wilhelm Borchers**, Gökterstraße 37 Schuhwaren und Reparaturwerkstatt.

**Fritz Heintisch**, Gökterstr. 63. - Schuhwaren-lager. Erstklassige Maßarbeit. Ausführung sämtlicher Reparaturs.

**:: Möbel ::**

**Möbel-Dekoration - Kunstgewerbe** Fernspr. 1127 **Hermann Onnen** Gökterstr. 18.

**M. Woll**, Peterstraße 52 Einzelmöbel und ganze Ausstattungen.

**Bau- u. Möbelfacherei, Möbelmagazin** Heinz Klimm, Peterstr. Ecke Schillerstr., Tel. 1324.

**Möbelgroßvertrieb** Inhaber: Georg Stein, W'haven, Knorrstr. 14. Geschmackvolle muster. Ausstellung in 3 Etagen

**Heinr. Krebs, Möbelhandl. u. Tischlerei** Gerichtsstraße Nr. 6

**Fritz bibbes, Möbelhandlung** Peterstraße 70, gegenüber dem Amtsgericht.

**E. hambrecht**, Tischlermeister, Mellumstr. 22. Ausführung sämtlicher Bau- und Möbelerbeiten.

**Uhren u. Goldwaren**

**Ihre Uhr geht nicht!** Garantie für schnelle sachgem. u. preiswerte Reparatur bietet Ihnen die altbek. gute Werkstatt v. Heinz Schmidt, W'havener Str. 30, Uhrmacher.

**Georg Frerichs**, Uhrmachermeister Werftstraße Nr. 21 Beste und billigste Reparaturwerkstätte.

**H. Brauns, Uhrmacher und Goldarbeiter** Borsenstr. 31, Ecke Prinz-Heinrich-Str. **H. Feddes, Uhrmacher und Goldarbeiter** Knorrstraße 3. Spezialgeschäft für Hausuhren. **Weidner**, Gökterstraße 65 Uhren, Goldwaren. Ankauf von Gold und Silber. Eigene Reparaturwerkstatt. **Wibb. Steffin**, Bismarckstr. 60, Ecke Bismarckpl. Spezialhaus f. Uhren u. Goldwaren. **Richard Deutschmann**, Gerichtsstraße 1. Billigste Bezugsquelle für Trauringe in jedem Feingehalt. Uhren und Goldwaren **Hilb. Puhies**, Bismarckstraße Nr. 47.



Kohlen. Zeit. Geld

Wäscht und bleicht gleichzeitig bei nur einmaligem, kurzem Kochen.

Persil das selbsttätige Waschmittel!

Küftringen. Mehrere tausend Hände und ein Fuß...

Wilhelmshaven. Nachzeichnung. Unter Bezugnahme auf die bereits...

Bringen Sie Ihre Sommer-Impress-Hüte...

Wer hat Stoff? Die liefern einen garantiert gut...

Anzug für 650 Mt. auf Robbar mit la Zutaten gearbeitet.

3n 1/2 Stunde verrichten Garantie Kopf...

Einzelne Möbel sowie ganze Haushalte lassen...

Stellenangebote. Tüchtigen Klempnergehilfen...

Walerlehrling. Karl Cramer, Malermeister...

Gutes Hausmädchen. Frau Helming, Rosenstraße 36.

Verkauftedones. Verschleudern Sie nicht Ihre Möbel...

Gewerbeschulsaal. Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr: Freilichig - Aufführung!!

Schlafzimmer. tablette Arbeit, sofort lieferbar.

Für Ackerpächter im Sanja-Biertel. Die Verpachtung unseres Geländes...

Deffentliche Volksversammlung. Montag, 6. März, abends 8 Uhr im Friedrichshof.

Elysium. Die Preis-Waslerade der Freiwilligen Feuerwehr...

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund. Aufruf zur Neuwahl der Betriebsräte!

Deders Mühlenhof. Heute Backbierfest! Jeden Sonntag, päntlich 4.30 Uhr...

Advertisement for a social club or association with various events.

Advertisement for Bartsch & von der Brölie, featuring 'Die neuen Frühjahrs-Modelle in Damenkonfektion u. Hüten'.

Gebrauchte. best. laub. u. fast neue, sowie neue 1. gute Möbel...

Haarausfall. Schuppen u. Kopfschmerzen beseitigt sofort...

Drogen-Moyer. Marktstr. alle 18 und 46.

Baufstoffe. (Briegelsteinen und Stit. Gipssteine, Kalksteine...)

Henning Brot. Deutschland in der Welt voran! Eine Rede von Philipp Scheidemann...

Trauringe. Konfektionslos billig bei Georg Brerichs jun., Uhrmacher...

Ross- u. Schweinehaare. Kauft laufend zu höchsten Tagespreisen...

Wohltätigkeits-Konzert! Mitwirkende: Beamtenverein dem. Will...

Naturheilung. noch Krankeheilung aus den Tagen. Wilh. Neuschäfer...

Advertisement for a social club or association.

Friedrichshof. Jeden Mittwoch, Freitag u. Sonntag...

Kansasaal. Schulstraße 11. Jeden Sonntag...

Mittels. Pielke, Poststraße 1, von andere...

Drogen-Moyer. Marktstraße 18 und 46.

Naturheilung. noch Krankeheilung aus den Tagen.

Advertisement for a social club or association.





